

# Zukunft Havelland

30.07.13

Liebe Havelländerinnen und Havelländer,

die SPD Havelland hat fast 2 Jahre über die „Zukunft des Havellandes“ diskutiert. Wir haben dies in Arbeitsgruppen getan, in öffentlichen Veranstaltungen zur Bildungspolitik, zur „Zukunft des ländlichen Raumes und zu „Arbeit und Wirtschaft, im Internet und in unseren Ortsvereinen. Entstanden ist das Ihnen vorliegende Programm „Zukunft Havelland“, das wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auf unserem Parteitag in Paaren/Glien am 15. Juni beschlossen haben.

Die SPD Havelland gestaltet seit 1990 aktiv das Havelland, seit Gründung des Kreises Havelland aus den Kreisen Nauen und Rathenow Ende 1993 stellen wir mit Burkhard Schröder den Landrat. Wir haben viel erreicht. Aber wir kennen auch die Herausforderungen: die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung im Osten und im Westen unseres Landkreises, eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung, die Deckung des Fachkräftebedarfs, die Sicherung von Mobilität, Chancen für unsere Kinder und eine gute gesundheitliche und soziale Infrastruktur.

Wir haben uns vorgestellt, wie sieht unser Havelland im Jahr 2030 aus oder besser, wie sollte es aussehen. Und wie bewältigen wir die Herausforderungen. Wir wollten aber keine Luftschlösser bauen, sondern von der Realität ausgehen, wie wir sie heute erleben.

Unser Programm ist in 9 Kapitel unterteilt, ein allgemeines und 8 Handlungsfelder. Ich hoffe, Sie finden dort die Sie besonders betreffenden oder interessierenden Themen.

Wir sind weiterhin auf Ihre Reaktionen gespannt.

Ihr Martin Gorholt

## Inhaltsverzeichnis

1. Zukunft Havelland
2. Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt
3. Ländlicher Raum, Naturschutz, Agrarwirtschaft
4. Energie, Verkehr und Klimaschutz
5. Jung und Alt, Familie
6. Bildung und Schulen
7. Kultur und Sport
8. Gesundheit
9. Ordnung und Sicherheit

## **1. Zukunft Havelland**

### **Eine historische Landschaft mit Zukunft**

Das Havelland ist ein 1993 aus den Kreisen Nauen und Rathenow gebildeter Landkreis, der sowohl landschaftlich als auch historisch und kulturell viel Reizvolles und Interessantes zu bieten hat.

Friedrich-Wilhelm III. hatte mit seiner Frau Luise auf Schloss Paretz seinen Sommersitz. Auf Schloss Nennhausen schrieb Baron de la Motte Fouqué seine Erzählungen und Ritterromane. Pfarrer Heinrich August Duncker erfand in Rathenow das Schleifen von Brillengläsern und wurde so der Schöpfer der Optischen Industrie. Auf dem Gollenberg verunglückte 1896 der Flugpionier Otto Lilienthal nach einem Absturz tödlich. Von demselben Berg aus hatte sich bereits 1779 Friedrich II. von der erfolgreichen Trockenlegung des Rhinluchs überzeugt. Nauen beeindruckt heute noch mit seinem historischen Stadtkern. Fontane machte mit seinem Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck“ das Havelland berühmt. In Finkenkrug lebte bis 1939 die jüdische Lyrikerin Gertrud Kolmar. Auf dem Landgut in Groß Behnitz trafen sich auf Einladung Ernst von Borsigs Mitglieder des Kreisauer Kreises im Widerstand gegen die Nazis.

### **Gute Entwicklung seit 1990**

Seit 1990 hat sich das Havelland dynamisch entwickelt. Die industriellen Kerne in Rathenow und Premnitz konnten erhalten werden, wenn auch bei drastisch geringerer Zahl an Arbeitsplätzen. Die Bevölkerungszahl ist aufgrund der Entwicklung in den berlinnahen Gemeinden und Städten Brieselang, Wustermark, Dallgow-Döberitz, Falkensee und Schönwalde-Glien gestiegen. Entlang der B 5 und der A 10 haben sich in der Nähe zu Berlin vor allem Dienstleistungsunternehmen angesiedelt. Im ländlichen Raum hat sich zwar die Zahl der Arbeitsplätze und auch der Einwohner

vermindert, die landwirtschaftlichen Betriebe sind jedoch leistungsstark und prägend. Die Windkraftanlagen auf der Nauener Platte sind ein Markenzeichen für den erfolgreichen, wenn auch nicht unumstrittenen Ausbau der regenerativen Energie. Der Tourismus wird zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein, Anziehungspunkte sind unter anderem der Naturpark Westhavelland, der Großtrappen-Standort Buckow und die Döberitzer Heide.

### **Die Herausforderungen**

Im Landkreis Havelland wird die Bevölkerung im Vergleich mit allen anderen Landkreisen in Brandenburg in den kommenden Jahrzehnten am wenigsten schrumpfen. Nur 3,6 Prozent Rückgang bis 2030 werden vorausgesagt. Gleichzeitig wird das Havelland mit 10,3 Prozent den höchsten Anteil von Kindern im Alter von 0 bis 15 Jahren behalten. Die demografischen Herausforderungen sind trotzdem nicht zu unterschätzen: Zum einen nimmt der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung zu; zum anderen entwickelt sich die Bevölkerung im westlichen Havelland und den ländlichen Räumen eklatant ungünstiger als im berlinnahen Osthavelland. Die Bedingungen im Hinblick auf Infrastruktur, Fachkräftesicherung in Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen fallen also innerhalb des Havellandes sehr unterschiedlich aus.

In finanzieller Hinsicht steht der Landkreis Havelland solide da. Da der Solidarpakt bis 2020 ausläuft und somit geringere Einnahmen verzeichnet werden, bleibt sparsames Haushalten ein wichtiges Gebot. Der Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit erfordert eine innovative Wirtschaft, und der Umbau der Energieversorgung durch Energieeinsparung und regenerative Energieträger wird auch im Havelland weiter mutig voran gehen müssen.

## **Zukunft 2030**

Das Havelland wird auch in Zukunft von der Einbindung in den Metropolitanraum Berlin-Brandenburg profitieren. Dazu kann die Wirtschaft das Innovationspotenzial der Wissenschafts- und Hochschullandschaft vor allem in Berlin, Potsdam und in der Stadt Brandenburg nutzen - für Transfers von Wissen und Technologie oder auch mittels Ausgründungen in der Region. Die Entwicklung zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum Westhavelland/Stadt Brandenburg schließt intensive Beziehungen zur Fachhochschule Brandenburg ein.

Die unternehmerische Tätigkeit des Landkreises werden wir als wichtige Stütze der Entwicklung erhalten. Das regional orientierte Sparkassen- und Bankensystem ist ein wichtiger Faktor für einen dynamischen Mittelstand. Die wichtigste Innovationskraft für die Wirtschaft sind qualifizierte Arbeitskräfte. Um möglichst alle Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen, werden alle Kinder in der Schule individuell und ihren Voraussetzungen gemäß gefördert. Jedes Kind muss zumindest die Kompetenz der Ausbildungsfähigkeit erlangen.

In der Schule findet Berufsorientierung statt, in den Betrieben auch Allgemeinbildung. Dazu bedarf es der engen Kooperation zwischen den Schulen der Sekundarstufe I, den Oberstufenzentren und den Betrieben. Alle Potenziale sind auszuschöpfen, kein Kind darf zurückgelassen werden, Bildung findet von Anfang an statt. Alle Kinder besuchen ab ihrem zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung möglichst lange die Kita. Durch Kleine Grundschulen und Schulverbünde werden wir versuchen, die Schulstandorte im ländlichen Raum und im Westhavelland zu erhalten, wo sich die Zahl der Einschüler bis 2030 voraussichtlich erneut halbieren wird. Alle Schulen sollen als Ganztagschulen geführt werden.

Wir werden im Havelland den Energie-Umbau aktiv unterstützen. Dabei hat das Repowering Vorrang vor neuen Windkraftanlagen, und Solaranlagen auf den Dächern sind Anlagen auf freien Flächen vorzuziehen. Biogasanlagen sollten möglichst sowohl Strom einspeisen als auch der Wärmeversorgung dienen. Wir unterstützen den Bau von Gaskraftwerken zur Produktion von Strom in der Spitzenlast zum Ausgleich von Schwachzeiten bei der regenerativen Energie. Wir werben bei den Bürgerinnen und Bürgern auch durch rechtzeitige Beteiligung um Akzeptanz für ein neues Energiesystem. Das Havelland ist ein Standort der regenerativen Energie.

Die demografische Entwicklung macht es erforderlich, die kommunalen Verwaltungsstrukturen zu überprüfen. Schon jetzt ist es notwendig, eng zu kooperieren und Dienstleistungen für die Bürger in Arbeitsteilung zu erbringen. Der Landkreis Havelland ist aufgrund seiner Bevölkerungsentwicklung sowie seiner Wirtschafts- und Finanzkraft auch perspektivisch allein lebens- und handlungsfähig. An einer Kreisgebietsreform im Land Brandenburg führt aber angesichts der demografischen und finanziellen Situation der drei kreisfreien Städte Frankfurt, Cottbus und Brandenburg sowie der Landkreise ohne Anbindung an Berlin kein Weg vorbei. Das Havelland wird dabei seine Interessen klar vertreten. Von zentraler Bedeutung bei allen kommunalen Verwaltungs- und Gebietsreformen sind für uns die Fragen einer klaren und sachgerechten Aufgabenteilung und Finanzausstattung zwischen den Ebenen sowie der Erhalt von Bürgernähe und demokratischer Selbstverwaltung.

Auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs setzen wir auf Kultur- und Naturtourismus. Die Vernetzung, den Service und die Qualität der Angebote werden wir stärken. Die Bundesgartenschau 2015 spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Wo mehr ältere Menschen leben, steigt der Bedarf an gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung. Um diesen Bedarf auch in ländlichen Regionen zu gewährleisten, werden die Telemedizin und eine enge Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Krankenhäusern, medizinischen Zentren und medizinischem Fachpersonal eine immer wichtigere Rolle spielen.

Ein wichtiger Aspekt der Lebensqualität in unserem Landkreis ist die Vielfalt des Vereinslebens. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, diese zu erhalten. Dabei wollen wir das ehrenamtliche Engagement stärken und unterstützen.

## **2. Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt**

### **Wirtschaft**

Das Havelland ist ein moderner und nachhaltig wirtschaftender Standort.

Zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung wird die zielgerichtete und abgestimmte Zusammenarbeit in den gemeindeübergreifenden Wirtschaftsräumen gestärkt.

In den wirtschaftlichen Kerngebieten wird am Ziel festgehalten, den Status „Regionaler Wachstumskern“ zu erlangen. Infolge aktiver Wirtschaftsförderung entwickeln sich die wirtschaftlichen Kerngebiete weiter und strahlen somit weit in den Landkreis hinein. Uns ist ein lebenswertes Havelland sehr wichtig. Zu den entscheidenden Faktoren der Lebensqualität unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Havelland gehören die Fragen:

- Wo können unsere Kinder zur Kita und Schule gehen?
- Wo können wir unseren Einkaufsbedarf decken?



- Wo können wir unsere sportlichen und kulturellen Freizeitaktivitäten entfalten?
- Wo finden wir adäquate Arbeitsplätze?

Arbeitsplätze entstehen und werden gesichert in einem funktionierenden Wirtschaftsraum Havelland. Wir Sozialdemokraten setzen uns deshalb in unserer Arbeit folgende Schwerpunkte:

- Sicherung und Ausbau der Wirtschaftsstandorte Rathenow und Premnitz mit ihren Schwerpunkten
- Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Kerngebiete entlang der B 5 – unter anderem mit den Branchenschwerpunkten Logistik und Transport
- Erhalt von Arbeitsplätzen durch die gezielte Unterstützung von geordneten Unternehmensnachfolgern. Im Havelland müssen sich jährlich etwa 200 Unternehmen mit der Frage der Unternehmensnachfolge beschäftigen; ihre erfolgreiche Bewältigung bedeutet die Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Unterstützung und Begleitung von Existenzgründungen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Stärkung unseres Handwerks im Havelland: Allein das Handwerk mit seinen etwa 2.300 Betrieben steht für ungefähr 7.000 Arbeitsplätze in unserer Region.
- Konsequenter Ausbau der Tourismuswirtschaft.
- Einsatz für eine weiterhin funktionierende kreditwirtschaftliche Versorgung durch die Sparkasse sowie die Raiffeisen- und Volksbanken.

## **Tourismus**

Der Tourismus im Havelland befindet sich in den letzten Jahren auf Wachstumskurs. Dies zeigt der kontinuierliche Zuwachs an Übernachtungen. Damit ist der Fremdenverkehr ein wichtiger Bekanntheits- und Imageträger für das Havelland. Er sichert und schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Deshalb messen wir der Tourismusförderung außerordentliche Bedeutung bei.

Um diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen, setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Auf- und Ausbau der Infrastruktur in den Bereichen des Fahrrad-, Wasser-, Wander- und Reittourismus.
- Optimale Ausschöpfung der Potenziale für den Übernachtungs- und Tagestourismus.
- Weiterentwicklung und Qualifizierung der Produkte, Angebote und Leistungen im Kultur- und Naturtourismus.
- Ausweitung der Strahlkraft unserer Leuchttürme: Schloss Ribbeck, Schloss Paretz, Landgut A. Borsig Groß Behnitz, MAFZ-Erlebnispark Paaren, Rathenow als Stadt der Optik, Stölln, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Naturpark Westhavelland, Olympisches Dorf Elstal.
- Förderung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung: Beratung, Qualifizierung, Klassifizierung und Zertifizierung von touristischen Anbietern
- Forcierung der Vernetzung unserer touristischen Anbieter, besonders über den Tourismusverband Havelland

- Unterstützung und weitere Entwicklung lokaler Tourismusstrukturen im Havelland

## **Regionale Arbeitsmarktpolitik**

Wir halten an unserem Ziel „Arbeit hat Vorfahrt im Landkreis Havelland“ fest. Nur ausreichend Arbeit verschiedener Qualifizierungsanforderungen bildet eine tragfähige Grundlage für ein zukunftsfähiges Havelland, in dem möglichst alle Menschen selbstbestimmt leben können. Denn nur wer hier im Havelland eine berufliche Perspektive erkennt, wird auf Dauer in unserem Landkreis Havelland heimisch bleiben – oder heimisch werden. An dieser Einsicht bleibt unsere Politik ausgerichtet.

Auch unter den Bedingungen der Wirtschafts- und Finanzkrise ist es gelungen, den positiven Trend bei den Arbeitsmarktzahlen im Kreis beizubehalten. Ein Rückgang versicherungspflichtiger Arbeitsplätze und eine Verringerung der Zahl der im Havelland angesiedelten Unternehmen konnte verhindert werden. Dies gilt für alle Wirtschaftsräume im Havelland. Die durch landwirtschaftliche Unternehmen geprägten Räume des Landkreises weisen diese Stabilität ebenso auf wie industriell, handwerklich oder von Dienstleistungserbringung geprägte havelländische Wirtschaftsstandorte. Deshalb wird sich unsere zukünftige regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik weiterhin an den folgenden Zielen orientieren:

- Mittels einer abgestimmten, nachhaltigen Arbeitsmarktstrategie soll die Quote von arbeitslosen und leistungsberechtigten Mitbürgern im Havelland weiter sinken.

- Plattformen wie „Schule-Wirtschaft“ sollen mit mehr Wirkungsorientierung gebündelt, koordiniert und organisiert werden, denn Arbeitsmarktstrategie beginnt bereits in der Schule.
- Der auch im Havelland beachtlichen Herausforderung des Fachkräftemangels begegnen wir mit dem Bemühen um jeden Einzelnen, gleich welcher Altersgruppe. Begonnene und geplante Projekte der Kreisverwaltung, wie „Havelperspektive 50 plus“ oder „Mit Kind in Arbeit“, werden konsequent weiter in die Tat umgesetzt.
- Wir verknüpfen Bundesleistungen nach dem Sozialgesetzbuch bei Arbeitsmarktförderprogrammen mit denen des Landes Brandenburg. Das 100-Stellen-Programm des Landkreises sichert bedeutende Projekte, die mit Bundes- und Landesprogrammen nicht durchgeführt werden können.
- Wir unterstützen alle Schritte auf Bundes- und Landesebene, einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn zu erreichen, denn das Lohnniveau im Havelland ist derzeit - wie im gesamten Bundesgebiet - dadurch gekennzeichnet, dass zahlreiche Menschen selbst mit einer Vollzeitbeschäftigung die eigene Existenz nicht sichern können.
- Die Zulassung des Jobcenters als kommunaler Träger seit Januar 2012 ist ein wirkungsvolles Instrument zur Verwirklichung unseres arbeitsmarktpolitischen Handelns;
- Für vorhandene Potenziale in den Wirtschaftsstandorten werden wir die Unterstützung des Kreises zielgenau einsetzen.
- Die bessere Vernetzung der Wirtschaft im Landkreis, differenziert nach Wirtschaftsräumen und Branchen, ist für uns der wesentliche

kreispolitische Ansatz für die konzentrierte Unterstützung der Akteure vor Ort.

### **3. Ländlicher Raum, Naturschutz, Agrarwirtschaft**

#### **Ländlicher Raum**

Große Teile des Havellandes sind dem ländlichen Raum zuzuordnen. Dies betrifft besonders den berlinferneren Teil des Landkreises, aber auch die Randlagen der Städte und Siedlungsgemeinden. Der Landkreis ist, abgesehen von den Städten, überwiegend durch Flächenkommunen mit geringer Siedlungsdichte geprägt. Der wichtigste Erwerbszweig in den ländlichen Räumen des Havellandes ist die Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels treten im ländlichen Raum, vor allem mit zunehmender Entfernung zu Berlin, am deutlichsten zutage. Der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung nimmt hier im Vergleich zum gesamten Kreis überdurchschnittlich zu, und auch die Abwanderung junger Menschen ist größer. Als Zuwanderer lassen sich im ländlichen Raum – wenngleich noch in geringem Maße – Menschen mit besonderen Vorstellungen von persönlicher Selbstverwirklichung nieder. Dies bedeutet insgesamt eine Bereicherung, bringt aber auch Konflikte mit sich.

Eine große Herausforderung ist die Absicherung von Infrastruktur und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, des öffentlichen Lebens, der Kultur, Bildung und der Mobilität.

Im Osthavelland erfolgt mittlerweile eine Überprägung der ländlichen Strukturen durch die Siedlungsgemeinden. Hier kommt es darauf an, ein neues Identitätsgleichgewicht herzustellen. Ein zunehmendes Problem,

gerade auch im Hinblick auf die Agrarwirtschaft, ist die immer stärker werdende Flächenkonkurrenz.

### **Integrierte ländliche Entwicklung fortsetzen**

Die Infrastruktur für Bildung, Kultur, Daseinsvorsorge, politische Teilhabe, schnelles Internet, Verkehr und ÖPNV muss bedarfsgerecht weiterentwickelt und an die Bedingungen des demografischen Wandels angepasst werden.

Die „Kleine Grundschule“ sichert kurze Schulwege für kleine Kinder und bildet einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität für junge Familien.

Der nachhaltige landwirtschaftliche Strukturwandel ist zu unterstützen. Die Energiewende und der Tourismus müssen als neue Erwerbsquellen im ländlichen Raum gefördert werden. Die Strategie der integrierten ländlichen Entwicklung ist konsequent weiterzuführen, dabei sind besonders der landwirtschaftliche Strukturwandel und die Etablierung neuer Erwerbsquellen zu fördern.

### **Naturschutz**

Das Havelland ist geprägt durch die großen zusammenhängenden Feuchtgebiete der Unteren Havelniederung und der Luche. Diese bilden das größte und bedeutendste zusammenhängende Feuchtgebiet im westlichen Mitteleuropa. In die Luchlandschaft eingebettet liegen Talsandinseln, die so genannten Ländchen, die seit alters her die Siedlungsschwerpunkte bilden. Im Osten des Landkreises erstreckt sich die Naueener Platte, die mit der Beetzseerinne zusammen einen eigenen Landschaftsraum bildet. Große weitgehend unterschrittene Wald- und Heidegebiete prägen die Landschaft außerhalb der Feuchtgebiete, während in

den Feuchtgebieten selbst eine durch Grünlandnutzung dominierte Offenlandschaft präsent ist. Das Havelland weist damit eine außerordentlich hohe Vielfalt natürlicher Lebensräume und einen überdurchschnittlich hohen Naturschutzwert auf. Dies wird auch durch zahlreiche Schutzgebiete dokumentiert.

Darüber hinaus sind der Naturpark Westhavelland, ein Großschutzgebiet des Landes Brandenburg und das Gebiet Döberitzer Heide der Heinz-Sielmann-Stiftung wichtige Naturerlebnisräume des Landkreises. Eine Besonderheit stellt auch die Großtrappe dar, die im Havelland ihren letzten großen Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland hat.

Ein Großteil der Schutzgebiete gehört zum europäischen Schutzgebietsystem NATURA 2000.

### **Naturschutz macht das Havelland attraktiv**

Der hohe Naturschutzwert unserer Landschaften ist neben dem kulturellen Erbe das größte touristische Potenzial des Havellandes. Das Schutzgebietssystem und der Biotopverbund sind seitens des Landes Brandenburg entsprechend den Vorgaben von NATURA 2000, weiter zu entwickeln. Die natürlichen Flüsse müssen gemäß der Wasserrahmenrichtlinie der EU in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden. Der Landkreis unterstützt dies nicht nur im Vollzug, sondern auch im Rahmen von Naturschutzprojekten.

Das bedeutendste Naturschutzvorhaben im Havelland ist das Gewässerandstreifenprojekt Untere Havelniederung (Havel-Renaturierung). Der Naturpark Westhavelland, die Döberitzer Heide und das Großtrappengebiet sind als Tourismusgebiete im Rahmen einer intensiven Zusam-

menarbeit zwischen den Akteuren des Naturschutzes und dem Tourismusverband weiterzuentwickeln.

Um die überwiegend in Grünlandnutzung befindliche Offenlandschaft als international für den Arten- und Biotopschutz herausragenden Feuchtgebiete zu erhalten, ist deren umfassende nachhaltige und naturschutzgerechte Nutzung zu sichern. Moorschutz ist auch Klimaschutz. Die Kernaufgabe besteht hier in der langfristigen Absicherung eines verlässlichen und fairen Ausgleiches von Ertragsausfällen für die Nutzer.

Die Nutzungsvielfalt in der Landschaft ist zu erhalten. Auch die Erzeugung nachwachsender Rohstoffe muss sich dieser Prämisse unterordnen. Die Erhaltung des vorhandenen Biotopverbundes und auch seine Vervollständigung sind im Rahmen der Bebauungsplanung abzusichern. Für Anlagen der erneuerbaren Energieproduktion sind Vorrangräume auszuweisen. Bereits in Anspruch genommene Vorranggebiete sind weiterzuentwickeln und effizienter zu nutzen.

Die BUGA 2015 ist auch eine Chance für die Entwicklung des Naturraumes der Havelniederung als herausragende Naturtourismusregion. Diese Chance werden wir konsequent nutzen.

### **Gute Arbeit im ländlichen Raum**

Die Agrarwirtschaft mit ihren Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischereiwirtschaft ist ein unersetzlicher Teil der Havelländischen Wirtschaft. Sie ist ein starker Wirtschaftsfaktor, wichtiger Arbeitgeber und Investor. Ortsverbundene Landwirte leisten in den Dörfern einen großen Beitrag zur Wertschöpfung. Von ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft hängen die Lebensfähigkeit und die Lebensqualität der Dörfer



ab. Nur eine wettbewerbsfähige, unternehmerisch tätige und bodenständige Agrarwirtschaft kann ökonomisch und ökologisch nachhaltig sein.

Der Handlungsrahmen für die Agrarpolitik wird weitgehend von der EU Agrarpolitik bestimmt. Die Agrarpolitik im Land Brandenburg ist eingebettet in die Strategie der nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume.

Mehr als andere Branchen steht die Agrarwirtschaft im Fokus von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Die Agrarpolitik muss sich diesen Anforderungen stellen, die sich aus der quasi öffentlichen Produktionsweise der Landwirtschaft und der Nutzung beziehungsweise Bereitstellung öffentlicher Güter ergeben.

Eine besondere Herausforderung für die Havelländische Landwirtschaft sind die besonderen, auch naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen in den Feuchtgebieten.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Havellandes in Brandenburg ist auch die hohe Zahl an Binnenfischern auf der Havel und ihren Nebengewässern. Die Fischerei hat hier eine sehr lange Tradition.

### **Agrarwirtschaft bleibt wichtige Erwerbsquelle**

Der hohe Stellenwert der Agrarwirtschaft als Erwerbsquelle im ländlichen Raum des Havellandes ist zu bewahren. Die Entwicklung eines lebenswerten ländlichen Raumes und die bedarfsgerechte Anpassung der Schlüsselinfrastruktur im Rahmen des demografischen Wandels müssen durch gezielte Investitionen erfolgen.

Die wachsende Flächenkonkurrenz, besonders im Siedlungsumland, muss entschärft werden. Der Entzug landwirtschaftlicher Nutzflächen muss deutlich reduziert werden. Eine umweltgerechte flächendeckende

Landnutzung muss als Entwicklungsziel in der Kreisplanung verankert werden. Eine Grundvoraussetzung dafür ist die langfristige Absicherung eines verlässlichen und fairen Ausgleiches für gesellschaftlich gewollte Nutzungsbeschränkungen.

Die Anreize und Rahmenbedingungen für mehr Regionalität bei der Produktion und Vermarktung sowie für den ökologischen Land- und Waldbau müssen verbessert werden.

Die Vernetzung landwirtschaftlicher Familienbetriebe mit den Tourismusangeboten muss ausgebaut werden. Hier sind vor allem Kombinationsangebote für die ländlichen Räume zu entwickeln.

Im Havelland besteht mit dem Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum (MAFZ) ein Ort für Leistungsschauen und Veranstaltungen der Agrarwirtschaft. Das MAFZ ist weiterzuentwickeln, damit es noch wirksamer zum Aushängeschild für die Agrarwirtschaft des Landkreises und darüber hinaus des Landes Brandenburg wird.

Die Anstrengungen zur Unterstützung der Agrarwirtschaft beschränken sich aktuell oft auf den Bereich der Landwirtschaft. Das Engagement für die Bereiche Fischerei, Forst und Gartenbau muss deutlich gesteigert werden. Dabei kommt es auch hier besonders darauf an, eine nachhaltige, regionale, vielfältige und umweltgerechte Produktion sowie deren Vermarktung zu unterstützen, um tragfähige Strukturen zu erhalten oder überhaupt erst zu etablieren.

## **4. Energie, Verkehr und Klimaschutz**

### **Energie**

Die SPD im Havelland setzt sich für eine saubere, sichere und bezahlbare Energieversorgung ein. Dazu ist für Deutschland ein tragfähiges und umsetzbares Gesamtkonzept notwendig. Alle energiepolitischen Maßnahmen sollen möglichst naturverträglich, sozialverträglich, ökonomisch sinnvoll und nachhaltig sein. Das Haupthandlungsfeld für den Klimaschutz auf der Ebene der Kommunen ist die Energieeinsparung. Diese senkt Kosten, schont Ressourcen und kann von jedem Bürger aktiv mitgestaltet werden. Die Verwirklichung von Maßnahmen wird auch auf der Ebene des Landkreises gesteuert.

### **Grundsätze unserer energiepolitischen Handlungsfelder:**

- Wir wollen Wärmeenergie einsparen durch Wärmedämmung und intelligente Heizsysteme. Das Haus von morgen soll seinen Energiebedarf weitgehend selbst decken können.
- Elektroenergie kann durch energiesparende Geräte und Leuchtmittel, sowie optimierte Betriebsstrategien eingespart werden.
- Transportenergie können wir einsparen durch die Optimierung der Transportlogistik, energiesparende beziehungsweise alternative Antriebssysteme sowie neue Technologien.
- Der Güterverkehr soll verstärkt auf die Schiene verlegt werden.
- Wir benötigen eine nachhaltige, regenerative Energieerzeugung.
- Wir benötigen den verstärkten Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung mit intelligenter Steuerung.

- Der weitere Ausbau von Solarenergie (Solarthermie und Photovoltaik) soll im Bereich von Gebäuden und devastierten Flächen erfolgen.
- Der Bau von ergänzenden Gasturbinenkraftwerken schafft die Möglichkeit, gemeinsam mit den regenerativen Energieversorgungsanlagen volllastfähig zu werden.
- Die Nutzung von Biogasanlagen soll vorrangig der Gasproduktion dienen. Die Speicherung von Gas für den Bedarf in Spitzenzeiten sowie zur Einspeisung ins Gasnetz soll Vorrang haben.
- Die Forschung auf dem Gebiet der regenerativen Energien muss dahingehend forciert werden, dass die Speicherung von Energie - einschließlich der chemischen Umwandlung in Speichermedien - erfolgen kann.
- Wir benötigen die Weiterentwicklung und Optimierung der bereits vorhandenen Windkraftanlagen und wollen für solche Anlagen möglichst wenig neue Flächen erschließen.
- Energiegenossenschaften gemeinsam mit Kommunen und regionalen Banken stärken das bürgerschaftliche Engagement, ermöglichen eine nachhaltige, auf die Region bezogene Energieversorgung und können durch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Akzeptanz schaffen.

## **Verkehr**

- Für das Havelland mit seinen Logistikdienstleistungen und Pendlerströmen im Osten, mit der Industrie im Westen und den ländlichen Räumen stellt die Sicherstellung von Mobilität eine besondere Herausforderung dar.
- Der vom Land zu bestellende Schienenpersonennahverkehr und der vom Landkreis zu planende Busverkehr bilden die Grundlage für den öffentlichen Verkehr. Die Planungen sind eng mit den Kommunen abzustimmen.

Die Verkehrsgesellschaft Havelbus ist als leistungsfähiger regionaler Mobilitätsdienstleister zu erhalten und zu stärken.

- Der ÖPNV benötigt zukunftsfähige Modelle, die dem demografischen Wandel sowie den Veränderungen von Bedarf und Nutzungsverhalten Rechnung tragen. Es geht zum Beispiel um Bürger- und Rufbusse sowie darum, Energieverbrauch und Betriebsaufwand mittels innovativer Technologien zu senken.
- Für den westlichen Teil des Havellandes halten wir fest an der Erhaltung der B 102 durch die Ortsumgehungen Richtung Brandenburg. Der Bau der A 14 schafft über die B 188 eine schnelle Autobahnanbindung.
- Im östlichen Teil des Havellandes muss die Falkenseer Nordumfahrung gebaut und der sechsspurige Ausbau des westlichen Berliner Rings verwirklicht werden
- Radwege schaffen eine Vernetzung im ländlichen Raum, erfüllen die Umweltkriterien und fördern den Tourismus in unserer Region.

## **Klimaschutz**

Die Integration eines nachhaltigen, lokalen Beitrages zum Klimaschutz in die Kreispolitik unter Berücksichtigung der Handlungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen der kommunalen Ebene, ist ein laufender Prozess mit verschiedenen Faktoren:

- Wir werden Energieeinsparung und regenerative Energieerzeugung stärker in Bewusstsein und öffentliche Diskussion bringen, die Potenziale zur Energieeinsparung ausschöpfen und den Anteil an nachhaltig erzeugter regenerativer Energie deutlich erhöhen.
- Wir werden eine stärkere Verankerung der Ziele, Grundsätze und Handlungsfelder des Klimaschutzes im politischen und im Verwaltungshandeln des Landkreises forcieren.
- Wir werden die Ziele, Grundsätze und Handlungsfelder des Klimaschutzes zeitnah in wichtige Fachplanungen, sowie in die Ziele des Haushaltes einbringen und dafür ein Kennziffersystem entwickeln.

## **5. Jung und Alt, Familie**

### **Familienpolitische Handlungsfelder der SPD im Havelland**

In den meisten Orten im Havelland werden im Jahr 2030 weniger Menschen leben als heute. Wachsen werden nur Orte in der Nähe Berlins. Die Hälfte der Bevölkerung wird 2030 deutlich über 50 Jahre alt sein. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung geht entsprechend zurück.

Aus den Prognosen leitet sich unsere familienpolitische Verantwortung ab. Unsere Strategie soll geprägt sein von Familienfreundlichkeit, Chancengleichheit, generationenübergreifender Solidarität und Offenheit ge-

genüber verschiedenen Lebensentwürfen. Dies kann gelingen, wenn wir an den verschiedenen Lebenssituationen der Menschen im Havelland ansetzen. Daraus ergeben sich für uns Sozialdemokraten konkrete familienpolitische Grundsätze und demografieorientierte Handlungsfelder:

- Menschen jeden Alters, jeder sozialen, religiösen und kulturellen Herkunft, jeden Geschlechts, mit und ohne Behinderungen sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- Besonders mit Blick auf den Ausbau der Mittelzentren als Versorgungsmittelpunkte und der Erhaltung der Mobilität für Ältere und Schulkinder im ländlichen Raum sind ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz und ergänzende Bürger- und Rufbusse grundlegend.
- Die barrierefreie, familienfreundliche und altersgerechte Gestaltung des Wohnumfeldes sowie die Errichtung von bedarfsgerechten Wohnungen sind uns wichtige Anliegen. Ältere Menschen müssen zwischen betreuten Wohnangeboten, Pflegeeinrichtungen und selbstverantwortlichem Wohnen wählen können. Medizinische Versorgung muss auf dem Land ebenso wie in der Stadt sichergestellt sein.
- Bei den Institutionen der Bildung und Betreuung für die Jüngsten müssen wohnortnahe Erreichbarkeit und hohe Qualitätsstandards gewährleistet sein. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen müssen der Berufstätigkeit von Eltern und Alleinerziehenden entgegenkommen.
- Kinder, Jugendliche, Familien und Ältere sollen aus einer Vielzahl an bedarfsgerechten und anspruchsvollen Kultur-, Freizeit-, Ferien- und Sportangeboten auswählen können.

- Einrichtungen und Strukturen der Familienberatung, der Familienbildung und der Familienförderung sowie Hebammen sollen Familien - besonders in labilen Situationen – Hilfe bieten.
- Für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen werden vorübergehend oder auf Dauer Pflegefamilien benötigt. Es kommt darauf an, ausreichend geeignete und qualifizierte Pflegeeltern zu finden, so dass Kinder in Not im Havelland schnell ein neues Zuhause finden.
- Familienfreundliche Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung müssen zukünftig verstärkt kooperieren. Vor allem sollen auch ältere Beschäftigte bessere Erwerbschancen erhalten.
- Junge Eltern im Havelland brauchen Modelle der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei guten beruflichen Entwicklungschancen, weitgehend stabilen Arbeitsverhältnissen und guten Verdienstmöglichkeiten.
- Das „Netzwerk Gesunde Kinder“ für die Jüngsten und deren Familien soll stetig ausgebaut werden. Die Gesundheitsförderung in den Schulen und Kindertagesstätten ist zu unterstützen.
- Unterstützt von Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes sollen Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen motiviert werden, Qualifizierungsmodelle beispielsweise der betrieblichen Gesundheitsförderung zu erproben und zu verstetigen.
- Erfolgreiche kommunale Politik, die das generationenübergreifende Zusammenleben und Familienfreundlichkeit fördert, braucht Partner in Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Bestehende Netzwerke sollen ausgebaut werden und durch neue Partnerschaften erweitert werden.



- Wir werden das Demografie Projekt des Landkreises begleiten, auswerten und Schlussfolgerungen für die infrastrukturelle Entwicklung ziehen.

### **SPD-Familienpolitik im Havelland: Menschen im Mittelpunkt**

Die Entscheidung für Familien über Zuzug, Wegzug oder den Verbleib in unserer Region hängt von den persönlichen Bedingungen und der kommunalen Infrastruktur ab. Besonders wichtig sind dabei die medizinische Versorgung, passende Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters, Ganztagsangebote, ausreichend Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten sowie erreichbare Bildungseinrichtungen. Entscheidend ist auch die wirtschaftliche Situation der Region. Eine sichere Erwerbstätigkeit und berufliche Perspektiven sind für junge Paare eine wichtige Voraussetzung der Familiengründung.

Das Havelland bietet gute Lebensbedingungen für Familien. Der Ausbau weiterer Angebote ist notwendig, um beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch mehr zu unterstützen. Mütter, die nach der Gründung einer Familie ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen haben, sind beim Wiedereinstieg in das Berufsleben besonders zu fördern.

### **Freizeit ist Lebensqualität**

Im Havelland können Familien und besonders auch Jugendliche unter vielfältigen interessanten Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten wählen. Öffentliche Sportanlagen, Kultur- und Bürgerhäuser wurden geschaffen und werden weiterhin gefördert.

Die Politik unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten das ehrenamtliche Engagement wie etwa die „Bündnisse für Familie“, welche Treffpunkte, Kurse aller Art sowie gegenseitige Hilfe anbieten.

### **Jugendliche im Havelland mit Perspektiven**

Der Landkreis Havelland bietet neben zahlreichen Freizeitangeboten Jugendlichen die Möglichkeit, sich über Jugendparlamente direkt in kommunalpolitische Entscheidungen einzubringen und ihre Interessen zu vertreten.

Wollen wir unsere Jugend dauerhaft in der Region halten, müssen wir die Interessen und Bedürfnisse der jungen Havelländer berücksichtigen. Es muss daher Aufgabe unserer Politik sein, der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen gerecht zu werden.

Die Kommunen und der Landkreis Havelland werden den Trägern der Jugendarbeit weiterhin verlässliche Partner sein. Bestehende Netzwerke zwischen den Akteuren sind zu pflegen und bedarfsgerecht auszubauen.

### **Ältere, aktive Menschen im Havelland**

Das Anwachsen der Gruppe der Seniorinnen und Senioren hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Eine wohnortnahe ärztliche Grundversorgung muss erhalten bleiben. Ebenso müsse Lebensmittel des täglichen Bedarfs in erreichbarer Nähe zugänglich sein.

Der Wunsch nach altersgerechten Freizeit- und Sportangeboten wächst. Ältere Menschen wollen in ihrer vertrauten Umgebung weiter leben und dort auch – wenn nötig – gepflegt werden. Ihnen stehen vielfältige soziale und pflegerische Leistungen und Dienste zur Verfügung. Die vorhan-

denen ambulanten, teilstationären und stationären Angebote müssen erweitert beziehungsweise angepasst werden.

Um den Bedarf an gesundheitlicher Versorgung sicherzustellen, müssen die Kommunen und der Landkreis Anreize für Ärzte schaffen, sich im ländlichen Raum niederzulassen. Wo Ärzte keine Nachfolger finden, soll das Netz der Medizinischen Versorgungszentren unter Federführung der „Medizinischen Dienstleistungszentrum Havelland GmbH“ an deren Stelle treten und zu diesem Zweck ausgebaut werden.

Die Idee der „Mobilen Bürgerbusse“ oder der „Sprechstunden-Taxen“ wird von den Kommunen und dem Landkreis nach Möglichkeit gefördert. Gerade im ländlichen Raum werden somit Mobilität und Lebensqualität der älteren Menschen erhalten bleiben. Zudem erleichtern mobile Beratungsangebote älteren Menschen im ländlichen Raum den Zugang zu Informationen zu den Themen Wohnen, Betreuung, Pflege und soziale Leistungen.

Wir unterstützen das Zusammenleben in alternativen Wohn- und Betreuungsformen. Unser Ziel ist, dass die Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Es müssen ausreichend seniorenrechtliche Wohnangebote bereitgestellt werden. Wichtig für die Beteiligung älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben ist die barrierefreie Gestaltung ihres Wohnumfeldes. Das bürgerschaftliche Engagement in Form von von Begleit- und Besuchsdiensten sowie Botengängen für ältere Menschen soll gefördert werden.

Auf die Erfahrungen älterer Menschen legen wir im Havelland großen Wert. Sie wollen sich auch im Alter gesellschaftlich engagieren und für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Ein Beispiel hierfür sind die zahlreichen Seniorenräte im Havelland, deren Fachkunde und Erfahrung umfassend genutzt werden muss.

## **6. Bildung und Schulen**

### **Grundsätze unserer Bildungspolitik**

Hauptanliegen unserer Bildungspolitik ist es, Rahmenbedingungen sicherzustellen, die die bestmögliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler erlauben. Wir streben Chancengleichheit für alle unsere Kinder und Enkel an. Gute Rahmenbedingungen ermöglichen gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die Qualität der Förderung aller Kinder und Jugendlichen ist einer der zentralen Standortfaktoren unserer Region.

Alle Bildungsprozesse der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bauen auf den frühen Erfahrungen von der Geburt bis zur Einschulung auf. Die Kindertagesstätten erhalten als Bildungseinrichtungen zukünftig noch stärkeres Gewicht. Bildungsprozesse der frühen Kindheit werden über den Ausbau der Sprachförderung für Kinder aller Altersgruppen weiter gestärkt. Zentral ist dabei die Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher im Hinblick auf eigenes Sprachverhalten und Sprachförderung. Netzwerke, in denen Kitas und das Jugendamt eingebunden sind, leisten einen wichtigen Beitrag für das Lernen.

Die vom Landrat initiierte Leseinitiative zeigt die bewusst wahrgenommene Mitverantwortung auf Kreisebene. Familienhebammen oder Mentorenprogramme für Eltern können die Entwicklungschancen von Kindern aus benachteiligten Familien entscheidend verbessern. Nicht zuletzt ist im Landkreis Havelland die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern ein selbstverständliches Ziel. Eine Voraussetzung dafür sind flexible Öffnungszeiten der Kindertagesstätten.

## **Die Schulentwicklung im Landkreis**

Der Landkreis Havelland ist derzeit Träger von drei Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen, von zwei Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt geistige Entwicklung, der Kooperationsschule Friesack sowie des Marie-Curie-Gymnasiums in Dallgow-Döberitz und des Oberstufenzentrums mit Filialen in Friesack, Nauen sowie Rathenow.

Ein Schwerpunkt in der Trägerverantwortung bleibt die Absicherung des Investitionsbedarfs an den eigenen Schulen, um einen zeitgemäßen Schulbetrieb in modernen Bauten mit guten Ausstattungsstandards zu gewährleisten. Dabei kommt der Bereitstellung neuer Medien eine noch stärkere Bedeutung zu. Wir werden das freiwillig initiierte Kleininvestitionsprogramm für die Ausstattung der Schulen fortführen und die Umfeldbedingungen zur Einnahme eines Mittagessens weiter verbessern. Wir wollen ein gesundes Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler garantieren.

Immer mehr Grundschülerinnen und Grundschüler erhalten nach der 6. Klasse die Berechtigung für den Wechsel auf ein Gymnasium. Wegen des gut nachgefragten 13-jährigen Abiturs an den Gesamtschulen bleibt bei dieser Schulform die Nachfrage hoch. Das freie Schulwahlrecht, langfristige Entwicklungen in der Bildungspolitik und ungenaue Prognosen der Schülerzahlen lassen die mittel- und langfristige Perspektive verschiedener Bildungsstandorte schwer vorhersagen. Unser erklärtes politisches Ziel bleibt es jedoch, ein Netz von Grundschulen, möglichst auch von weiterführenden Schulen flächendeckend im Landkreis zu erhalten, um kurze Schulwege zu bewahren. Eine wohnortnahe Schule ist immer auch ein wichtiger Teil des Gemeinwesens. Kleine Grundschulen und Schulverbände spielen dabei eine wichtige Rolle.

Ein Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Schulentwicklungsplanung wird die Verwirklichung der Inklusion an unseren Schulen sein. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen werden in Grundschulen integriert. Das wird teilweise schon erfolgreich praktiziert, und der Anteil ist kontinuierlich auszubauen. Ziel ist es, den Anteil von Schülerinnen und Schülern ohne anerkannten Bildungsabschluss kontinuierlich weiter zu senken. Das gelingt am besten, wenn Jugendliche mit Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet und gezielt gefördert werden, so dass sie die Chance auf einen anerkannten Abschluss erhalten.

Die inklusive Schule ist der Schlüssel zu erfolgreicher Bildung für alle: Kein Kind zurücklassen, allen in der Gemeinschaft die besten Chancen bieten - diesem Anspruch werden Schulen zunehmend besser gerecht, zum Nutzen der Kinder und Jugendlichen wie auch der Gesellschaft insgesamt. Alle Schulen sollen Ganztagschulen werden, umso mehr gemeinsame Zeit für gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Umbauten und Neuausstattungen werden somit erforderlich.

Wir halten ein Bundes- und Landesinvestitionsprogramm für notwendig, um den Investitionsbedarf für inklusive Schulen finanzieren zu können. Auch aus diesem Grund muss das widersinnige Kooperationsverbot im Grundgesetz aufgehoben werden. Es werden kleinere Klassen gebildet, für die wiederum mehr Klassenräume und eine höhere Zahl von gut ausgebildeten Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in den allgemeinen Schulen benötigt werden. Darüber hinaus sind räumlich-technische Voraussetzungen für barrierefreie Zugänge zu schaffen.

In Folge des demografischen Wandels ist die Schullandschaft in ständiger Bewegung. In Berlin fernen Regionen wurden Schulen geschlossen, in der näheren Umgebung von Berlin wächst der Bedarf an Schulplätzen

stetig. Auch im Oberstufenzentrum (OSZ) und im Überregionalen Ausbildungszentrum (ÜAZ) führen rückläufige Schülerzahlen zu Veränderungen, zur Abschmelzung von Kapazitäten und zur Schließung von ganzen Ausbildungsbereichen. Das so genannte demografische Echo – nicht geborene Kinder können ihrerseits keine Kinder bekommen – wird sich auch im Landkreis Havelland bemerkbar machen. Auf den erneuten Schülerrückgang im berlinfernen Raum müssen wir uns langfristig planerisch einstellen.

Zur Bildungslandschaft im Havelland gehört auch die Musik- und Kunstschule des Landkreises Havelland. Ihre Filialstruktur muss zur Verbesserung der Versorgungsquote in der Musikausbildung unserer Kinder und Jugendlichen angemessen und bedarfsgerecht erhalten werden.

### **Handlungsbedarf sozialdemokratischer Bildungspolitik**

Eine positive Lernumgebung beeinflusst entscheidend, welche Lerneinstellung die Grundschulkinder entwickeln. Folglich werden wir auch in der Zukunft für Förderunterricht, Lernbegleitung, Elternarbeit und qualitativ gute materielle Ausstattung an den wohnortnahen Grundschulen eintreten. Wir setzen uns für eine verantwortungsvolle Mediennutzung auch an unseren Grundschulen ein. Um den Anschluss nicht zu verpassen, ist das Breitband-Internet an allen Schulen als Recherche- und Lernmedium zur Verfügung zu stellen. Schulische und außerschulische Bibliotheken dürfen nicht vernachlässigt werden.

Ab der 7. Klasse sollen die Jugendlichen auch zukünftig mit den verschiedenen Berufsbildern, Entwicklungsmöglichkeiten und regionalen Ausbildungsunternehmen bekannt gemacht werden. Die erste berufliche Orientierung wollen wir durch eine Bildungsberatung begleitet wissen,

die Bewerbungsstrategien vermittelt und die Schüler individuell bei der Berufswahl unterstützt.

Ausbildungs- und Weiterbildungsbörsen der Kommunen und des Landkreises werden angeboten und ausgebaut. Die regionalen Betriebe sind nicht nur Arbeitsorte, sie sind auch Lernorte. Deshalb sollen bewährte Ansätze wie die Gründung von Schülerfirmen und andere Schule-Wirtschaft-Kooperationsprojekte fortgeführt werden. Der erfolgreiche Übergang der Schulabgänger und Schulabgängerinnen in die Berufsausbildung beziehungsweise Wirtschaft ist uns ein zentrales Anliegen.

Vor allem Erwachsene ohne Ausbildungsabschluss müssen berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten erhalten. Aus diesem Grund werden wir uns verstärkt dem Ausbau der Bildungsberatung zu berufsbegleitenden Weiterbildungsmöglichkeiten und abschlussorientierten Nachqualifizierungen widmen.

Die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an allgemeiner, beruflicher, kultureller und politischer Bildung bleibt eines unserer prioritären Ziele. So werden wir beispielsweise im Rahmen unserer Möglichkeiten den regionalen Weiterbildungsbeirat bei der Umsetzung des Brandenburgischen Weiterbildungsgesetzes unterstützen. Wir werden die Einrichtung eines koordinierenden Bildungsbüros im Landkreis prüfen.

## **7. Kultur und Sport**

### **Kultur**

Kultur und kulturelle Bildung sind das Fundament, auf dem das gesellschaftliche Miteinander unserer zivilisierten Gesellschaft beruht. Neben den geistigen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen vermittelt



Kultur auch Identität mit der Region. Kulturwirtschaft als Wirtschaftsfaktor nährt nicht allein die Kulturschaffenden, sondern wächst stetig in seiner Bedeutung auch für Einzelhändler und Dienstleistungen.

Viele idyllisch gelegenen Dörfer des Havellandes haben sich zu Lebens- und Schaffensmittelpunkten zahlreicher Künstler entwickelt, die inzwischen maßgeblich das kulturelle Image des Kreises weit über seine Grenzen hinaus prägen. Um den erfolgreich eingeschlagenen Weg der kulturellen Bildung und Förderung weiterhin fortzusetzen, setzt die SPD folgende Schwerpunkte:

- Frühzeitige Förderung musikalischer und weiterer künstlerischer Talente bereits im Kindergarten durch Musik- und Kunstpädagogen.
- Bereitstellung ausreichender Unterrichtsplätze in öffentlich getragenen Kunst- und Musikschulen auch mit Fokus auf die Bereiche bildende und darstellende Kunst.
- Stärkung der Lesekompetenz bereits bei Grundschulern durch außerschulische Leseinitiativen, beispielsweise in Schulhorten und Bibliotheken.
- Verringerung des Analphabetismus bei Erwachsenen durch entsprechende Werbung und Angebote der Volkshochschule.
- Verstetigung der Kulturförderung durch öffentliche und private Initiativen, wie etwa die „Kulturstiftung Havelland“ oder überregional wirksame Konzertreihen wie die Havelländischen Musikfestspiele.
- Entwicklung und Vermarktung der zahlreichen kulturhistorischen Orte zur Stärkung der Binnenwirtschaft und des Tourismus.
- Im Wettbewerb mit der allgegenwärtigen Neuen Medienkultur wollen wir die notwendigen Rahmenbedingungen erhalten, um weiterhin

traditionelle kulturelle Veranstaltungen, vor allem auch in den Dörfern durchführen zu können.

## **Sport**

Beim Sport werden grundlegende Werte des gesellschaftlichen Miteinanders und Zusammenlebens vermittelt, Toleranz und Respekt gegenüber anderen, Kameradschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln und das Ausloten eigener Grenzen.

Unsere Sportvereine leben von den Menschen, die sich für den Sport engagieren – vor allem von den Ehrenamtlichen. Wir Sozialdemokraten setzen uns deshalb in unserer Arbeit für folgende Schwerpunkte ein:

- Weiterführung einer Sportförderung auf hohem Niveau zur Aufrechterhaltung einer breiten und vielfältigen Vereinsstruktur im Landkreis Havelland.
- Förderung des Kinder- und Jugendsports.
- Beibehaltung bewährter Events wie beispielsweise die Kreisolympiade und die Ergänzung um neue Veranstaltungen.
- Förderung und Unterstützung der gemeinsamen Sportfeste von Behinderten und Nichtbehinderten (Integrationssportfest).
- Größere Beachtung für den Seniorensport, indem vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung die Aktivitäten der Vereine auf diesem Gebiet mit Unterstützung des Kreissportbundes gefördert werden.
- Verstärkte Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und Kitas, um zu vermeiden, dass aufgrund der stark abnehmenden Bevölkerung

besonders im westlichen Havelland regional oder lokal Angebote gestrichen werden müssen;

- Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des von der SPD initiierten „Goldenen Plans Havelland“ wollen wir vorhandene Sportstätten erhalten und im bevölkerungsreichen berlinnahen Raum zusätzlicher Sportstätten errichten.
- Verlässliche Unterstützung des Kreissportbundes als wichtiger Ansprechpartner für den organisierten Breitensport.

## **8. Gesundheit**

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist ein Kernbestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge im Havelland. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels kommt der adäquaten medizinischen Versorgung im ländlichen Raum eine besondere Bedeutung zu. Dass der Landkreis eigene Gesundheits- und Sozialeinrichtungen unterhält, schafft die Möglichkeit, die Versorgung in allen Regionen des Havellandes sicherzustellen. So können kommunale Gestaltungsspielräume auch im Wettbewerb mit privaten und gemeinnützigen Anbietern bewahrt werden.

Im Landkreis Havelland wurden in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Lichte des demografischen Wandels verwirklicht. Dazu gehören unter anderen:

- die gänzliche Aufhebung des Investitionsstaus durch den Neubau und die Erweiterung beziehungsweise Sanierung der Krankenhausstandorte in Nauen und Rathenow mit systematischer Orientierung

des medizinischen Leistungsspektrums an der demografischen Entwicklung;

- die Unterstützung der ambulanten Versorgung durch die Fortführung und den Ausbau der ehemaligen Polikliniken im Rahmen einer kommunalen Gesellschaft mit Etablierung zusätzlicher medizinischer Leistungsangebote in der Region,
- die Sicherstellung einer Versorgung besonders pflegebedürftiger Senioren durch die Unterhaltung und der Ausbau von Seniorenheimen mit einer ärztlichen Betreuungsstruktur sowie der Schaffung altersgerechten Wohnraumes,
- der Aufbau von medizinischen und sozialen Netzwerkstrukturen zur flächendeckenden Prävention (beispielsweise „Havelländisches Netzwerk Gesunde Kinder“) und spezialisierten ambulanten Versorgung (etwa ambulante palliativmedizinische Versorgung),
- die Sicherstellung einer hochqualifizierten und effizienten Notfallversorgung im gesamten Landkreis durch den Betrieb eines kommunalen Rettungsdienstes,
- die frühzeitige Sicherstellung des zukünftigen Fachkräftebedarfs durch Ausweitung der Ausbildungskapazitäten und systematische Verbesserung der Ausbildung in der Kranken- und Altenpflege.

Angesichts der künftig besonders vom demografischen Wandel geprägten Bevölkerungsentwicklung im Havelland werden an die medizinische Versorgung besondere Anforderungen und an die Versorgungsstrukturen neue Herausforderungen gestellt. Zum einen erfordert das zunehmende Durchschnittsalter der Bevölkerung mit den einhergehenden altersbedingten Erkrankungen eine adäquate Versorgungsqualität. Zum

anderen werden mit der Bevölkerungsentwicklung im ländlichen Raum zunehmende Versorgungslücken aufgrund fehlender Ärzte entstehen.

Zusätzlich werden sich die Rahmenbedingungen für die medizinische und soziale Leistungserbringung weiter verschlechtern. Neben der Verringerung der Beitragseinnahmen bei der gesetzlichen Krankenversicherung aufgrund demografischer Faktoren werden das Auslaufen des Solidarpaktes und die Schuldenbremse des Grundgesetzes den landes- und kommunalpolitischen Finanzspielraum zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen deutlich begrenzen. Notwendige Investitionen für moderne Medizintechnik und die Gewährleistung flächendeckender medizinischer Versorgung müssen daher zu einem erheblichen Teil von wirtschaftlich agierenden kommunalen Gesundheits- und Sozialunternehmen selbst bestritten werden. Diese werden daher zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung wirtschaftlich und wettbewerbsfähig agieren müssen. Die Bildung überregionaler kommunaler Unternehmensverbände im Gesundheits- und Sozialbereich ist zur nachhaltigen Sicherung einer qualitativ notwendigen Versorgung notwendig.

Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen und sozialen Versorgung erfordert eine konsequente Weiterentwicklung der vorhandenen Versorgungsstrukturen. Zentrale Ziele der medizinischen Versorgung im Havelland sind:

- die Absicherung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung,
- die Sicherstellung der fachärztlichen Betreuung,
- die Gewährleistung einer regionalen stationären Versorgung
- der nachhaltige Erhalt leistungsfähiger und wirtschaftlicher Einrichtungen.

Notwendig hierfür sind besonders die Überwindung der bisherigen Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung, der Wandel traditioneller Krankenhausstrukturen, die flächendeckende Vernetzung der Akteure, die zielgerichtete Etablierung von Kooperationsmodellen sowie der Einsatz moderner Kommunikationssysteme.

## **Aufgaben**

- Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge beteiligen sich die Kommunen an der Planung und Ausgestaltung der medizinischen und sozialen Versorgung (beispielsweise Gesundheitskonferenzen und Sozialraumkonzepte).
- Zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Grundversorgung in der Fläche erfolgt die Unterstützung niedergelassener und angestellter Ärzte durch den Ausbau der Ausbildungsangebote, den Einsatz von Gemeindeschwestern, die Bildung von Landambulatorien, die Etablierung von Kooperationsmodellen sowie die Entwicklung der Telemedizin.
- Der Zugang zu fachärztlicher Versorgung wird mittels des Einsatzes flexibler Mobilitätsmodelle, die Einrichtung mobiler Sprechstunden und die Bildung von Notfall- sowie Kompetenzzentren gefördert.
- Die kommunalen Krankenhäuser wandeln sich zu regionalen Gesundheitsdienstleistern, die durch bedarfsgerechte sowie demografieorientierte Leistungsangebote sowie den Einsatz moderner Medizin- und Kommunikationstechnik die stationäre und spezialisierte ambulante Versorgung sicherstellen.

- Mit der weiteren Vernetzung der Leistungsanbieter im Havelland werden die Präventionsangebote flächendeckend zugänglich gemacht und die ambulanten Angebote weiter ausgebaut.
- Die kommunalen Gesundheits- und Sozialunternehmen bilden zur Sicherung sowie Weiterentwicklung des hochqualitativen Leistungsangebotes und der Wirtschaftlichkeit mit weiteren kommunalen Leistungsanbietern überregionale Verbände.

## **9. Ordnung und Sicherheit**

Im Landkreis Havelland ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung viele neu zu gestaltende Abläufe und Organisationsformen für den Bereich Ordnung und Sicherheit. Großen Einfluss hat hierbei der Einwohnerrückgang in den ländlichen Regionen und der städtischen Kerne von Rathenow und Premnitz sowie der Zuwachs an Einwohnern im berlinnahen Raum. Damit einher geht eine altersmäßige und soziale Umstrukturierung. Die Gewährleistung eines gleichen Ordnungs- und Sicherheitsniveaus im Kreis stellt neue Anforderungen an die Strukturen der Ordnungsbehörden und Verwaltungen.

### **Verkehrssicherheit**

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wird die Arbeit der Deutschen Verkehrswacht Havelland e. V. weiterhin unterstützt. Diese stellt sicher, dass in den Kindertagesstätten und in den Grund- und Förderschulen des Landkreises Havelland regelmäßig Verkehrsunterricht stattfindet. Aufgabe des Landkreises unter Einbeziehung der Verkehrswacht sollte es sein, Paten in den Schulen zu gewinnen, die anlassbezogen mit der Verkehrswacht zusammenarbeiten.

Angesichts der Ergebnisse der Unfallstatistik müssen weiterhin Verkehrsschulungen besonders auch für ältere Mitbürger angeboten werden. An ausgewählten Standorten mit wenig Akzeptanz der zulässigen Höchstgeschwindigkeit sollten Geschwindigkeitsanzeigetafeln installiert werden, um psychologisch auf die Verkehrsteilnehmer einzuwirken. Allein durch bestrafende Maßnahmen, wie sie die Landkreisbehörde, die Stadt Falkensee und die Polizei durchführen, ist dem Fehlverhalten auf den Straßen nicht beizukommen.

### **Brand-und Katastrophenschutz**

Es ist die Aufgabe des Landkreises, zur Erfüllung der Aufgaben im öffentlichen Brandschutz, in der überörtlichen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz die Gemeinden und Ämter zu unterstützen. Je nach Bedarf sind die Freiwilligen Feuerwehren gebäude- und ausstattungsmäßig so zu ertüchtigen, dass die Durchführung von Maßnahmen zur Beseitigung von öffentlichen Notständen reibungslos von statten gehen kann.

Neben den momentan vorhandenen einzelnen Stützpunkten für Schläuche und Atemschutzgeräte besteht Handlungsbedarf, ein feuerwehrtechnisches Zentrum zu errichten. Hier sollen die Atemschutzwerkstatt, die Schlauchpflege, die Pflege und Reparatur von feuerwehrtechnischen Geräten, Ausbildungsaufgaben sowie ein Depot an Einsatzmitteln und Einsatztechnik angesiedelt sein.

Anhand der in Überarbeitung befindlichen überörtlichen Gefahren- und Risikoanalyse ist der Brand- und Katastrophenschutz auf dem neuesten Stand zu organisieren und auszurüsten.

Hierzu gehören das Technische Hilfswerk als Bundeseinheit, die Bundeswehr mit dem Kreisverbindungskommando, die Polizei sowie Betriebe und Einrichtungen der freien Wirtschaft.



Aufgabe muss es sein, verstärkt ehrenamtliche Helfer für die Organisationen und die Feuerwehren zu werben.

Die örtlichen Behörden sind als Träger des Brandschutzes bei der Werbung von Nachwuchskräften zu unterstützen, um den örtlichen Brandschutz dauerhaft sicherzustellen.

Im Zivilschutzgesetz (Bund) ist ein ziviler Alarmplan gefordert. Das Land Brandenburg sollte ein auf dem Bundesgesetz basierendes Landesgesetz beschließen, um den Landkreisen und kreisfreien Städten Handlungsrichtlinien an die Hand zu geben.

### **Gerichtsbarkeit**

Um den Erhalt der Amtsgerichtsstandorte auch langfristig sicherzustellen, sind Kooperationen und Zusammenlegungen mit mehreren Standorten sowie Spezialisierungen zu prüfen.

### **Rettungswesen**

Das Rettungswesen ist im Landkreis vorbildlich organisiert. Mit der Übertragung der Rettungsdienstleistungen an die kreiseigenen Havellandklinien ist eine Variante gefunden, die zukunftsorientiert, Qualität steigend und Arbeitsplatz sichernd ist. Mit den jährlichen Rettungsdienstbereichsplanungen wird eine optimale Versorgung sichergestellt. Die gute Zusammenarbeit von Kreis, Kliniken und Kassen garantieren auch eine moderne Ausrüstung und Aufgabenerfüllung auf höchstem Niveau.

### **Polizei**

Die Polizei im Havelland ist durch die Inspektion in Falkensee und die Reviere in Nauen und Rathenow neu strukturiert worden. Für Falkensee

ist der Neubau des Polizeigebäudes vordringlich, um Arbeitsfähigkeit und Bürgerfreundlichkeit zu gewährleisten.

Die Ankündigung, dass die Zahl der Polizisten auf der Straße nicht reduziert wird, muss eingelöst werden. Die neue Polizeistruktur muss so gestaltet werden, dass den Bürgerinnen und Bürgern ein subjektives Sicherheitsgefühl vermittelt wird und auch objektiv Sicherheit mindestens auf bisherigem Niveau gegeben ist.